



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

98 (28.2.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-101969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-101969)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bezugslohn 30 Pf. monatlich,
durch den Post bez. incl. Post-
zuschlag Mk. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummern 5 Pf.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
inkl. Hausab. durch die Post 25 Pf.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mitagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direction und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Nr. 98.

Samstag, 28. Februar 1903.

(Mittagsblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird
keinerlei Gewähr geleistet.

Macedonien.

SRK. Berlin, 27. Febr.

Aus Wien ist berichtet worden, die schnelle und bereitwillige Annahme der russisch-österreichischen Reformvorschlüsse habe in bostigen diplomatischen Kreisen einige mit Befremden gemischte Ueberraschung hervorgerufen. Schwierig gehören diese Diplomatenkreise zu den Eingeweihten oder auch nur Näherstehenden. Denn unter den Vertretern der Großmächte war vorher bekannt, daß Rußland und Österreich-Ungarn für die Beantwortung ihrer Reformnote eine 48 stündige Frist gesetzt hatten, mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, sie erwarteten innerhalb dieser Frist keine bloße Empfangsbekätigung, sondern eine sachliche Erklärung über die Aufnahme ihrer Vorschläge. Absichtlich waren diese so eingerichtet worden, daß der Sultan sie möglichst schnell annehmen sollte und durchführen lassen kann. Was auch bereits geschieht.

Besseres als das Programm der beiden Kaiserreiche weiß Niemand anzugeben, so lange der Jovod der Reformen nicht ein Zurückweichen der Großmächte vor unerfüllbaren Wünschen der Balkanvölker, sondern die Erhaltung des europäischen Friedens sein soll. Mätern freilich ist leicht, und man kann es gegenüber der sorgsam erwogenen Forderungen Rußlands und Österreich-Ungarns von sehr verschiedenen Standpunkten aus thun: vom bulgarischen, serbischen, griechischen, rumänischen, vom pan-slavistischen, vom alttürkischen oder vom türkenfeindlichen, wie englische und französische Blätter, endlich auch vom Standpunkt der Alles besser wissenden Demokratie, wie es gelegentlich in der deutschen Presse geschehen ist. Man zweifelt an dem ehrlichen Reformwillen der Pforte und beruft sich auf den Ausspruch Kobanows: „Die Türkei ändert sich nicht“. Man überlegt jedoch, daß der Sultan sich gegen Neuerungen bisher nur insofern gestäubt hat, als er davon eine Schwächung seiner Herrschaft in den westeuropäischen Vilajets befürchten mußte. Jetzt aber ist die Lage dahin zugespitzt — und gerade befreundete Mächte haben in Konstantinopel keinen Zweifel darüber gelassen — daß nicht die Einführung, sondern das Hinanschieben oder die Verhinderung der geforderten Reformen für das fernere Verbleiben Macedoniens im Osmanischen Reichsverband gefährlich werden muß. Die gegenwärtig der Pforte aufgegebenen Maßnahmen halten sich in engen Grenzen. Bleiben sie unausgeführt, so wird der Sultan die Mächte mit schärferen Forderungen wiederkehren sehen. Seht er aber das derzeitige russisch-österreichische Programm bona fide in Kraft, so werden die beiden Kaiserreiche ihn gegen weitergehende Zumuthungen der Balkanstaaten schützen, und namentlich auf Rußland kann er für die Niederhaltung ehrgeiziger Bestrebungen der kleineren slavischen Nationalitäten zählen. Darin liegt die Bedeutung des letzten russischen Kommissars.

Die gemäßigten Macedonier in Sofia haben nach einem Telegramm des „Figaro“ aus London dem Minister Delcassé bereits dafür gedankt, daß er durch seine Anregungen die jetzt erzielten Verbesserungen mit herbeigeführt hat. Wenn übrigens

der „Figaro“ sich noch immer über die militärischen Vorbereitungen der Pforte wundert, so mag doch einmal darauf hingewiesen sein, daß alle diese Maßnahmen mit Wissen und Willen der Reformkabinette getroffen sind, und daß sie in St. Petersburg und Wien nicht als Bedrohung, sondern als Sicherung des Friedens aufgefaßt werden.

Deutscher Reichstag.

(260. Sitzung. Schluss.)

Berlin, 27. Febr.

Wollensbue (Sog.)

erklärt, dieser Entwurf geht uns noch nicht weit genug. Vor Allem müßten die Beiträge von den Arbeitgebern allein getragen werden. Auch auf die Landarbeiter sollte man die Fürsorge ausdehnen. Die Landwirtschaft ist zur Tragung der Kosten sehr wohl in der Lage, zumal nach der Annahme des Sozialtarifs. Das Verbot der Proletarisierung der Aerzte ist grundlos. Wenn man die Aerzte besser bezahlt, wird man vermuthlich das Krankengeld wieder herabschaffen, das wäre noch schlimmer. Natürlich wird auch die feineren geplanten Witwen- und Waisenversicherung dem bereits bestehenden Organismus angeglichen werden müssen. Da aber alle diese Dinge in einer Session nicht erledigt werden können, sind wir bereit, zur schnelleren Erledigung der gegenwärtigen Vorlage mitzuwirken.

Endemann (nall.)

Ich bin immer dafür gewesen, daß die Aerzte innerhalb der Gewerbeordnung bleiben. Der vorliegende Gesetzentwurf enthält eine sehr bedauerliche Lücke. Das Verhältnis der Kassenärzte zu den Kassen muß geregelt werden. Es ist ein unerträglicher Zustand, daß einerseits die Aerzte streiken, andererseits die Apotheker boykottiert werden. Der Entwurf verschiebt diese Frage ad calendas graecas. Die Kassen müssen unbedingt freie Kartzewahl haben. Mit der Kommissionsberatung bin ich einverstanden.

Reich v. Mühlhausen (konf.)

verwahrt seine Partei gegen den sozialdemokratischen Vorwurf, daß sie die Vorlage verschleppen wolle. Aber unter die Lupe nehmen müßte sie dieselbe. Der Kernpunkt der ganzen Vorlage sei die Ausdehnung der Unterstützung auf 28 Wochen. Wenn diese nicht an der Hand wäre, würde er die anderen Bestimmungen lieber fallen lassen. Zweifelhaft sei es, ob die vorgeschlagene Erhöhung der Beiträge ausreichen würde. Er für seine Person würde gern sehen, wenn die Vorlage gleich im Plenum zur Erledigung käme.

Reichmann (fr. Sp.)

Meine Partei ist gewillt, für Verabschiedung noch in diesem Reichstage zu sorgen. Die Verkürzung der Kassenzeit ist ein großer Fortschritt, jedoch man schon deswegen das Gesetz nicht auf die lange Bank schieben sollte.

Hoffmeister (fr. Ber.)

erklärt sich mit den Hauptpunkten der Vorlage einverstanden. Die freie Kartzewahl würde der Kern der meisten Krankenlosen sein. Die Aerzte könnten mit den Minimaltagen zufrieden sein.

Gastinski (Pole)

spricht sich für freie Kartzewahl aus.

Hoffmann-Dillenburg (nall.)

erkennt in der Vorlage eine entschiedene Verbesserung an. Auch seine Partei habe den Wunsch, dieselbe noch möglichst in dieser Session zu erledigen. Allerdings sei das Bedenkliche daran, daß die Regierung mit der Novelle gleichsam die Kassen aus dem Rücken genommen habe, und daß daher weitere wünschenswerthe Verbesserungen in allzu große Ferne gerückt würden. Es dürfte sich empfehlen, in der Novelle selbst in irgend einer Form eine für die

Regierung und den Reichstag bindende Zusage bestimmung aufzunehmen, wonach eine weitere Novelle in nicht allzulanger Zeit erwartet werden könne. Etwas muß in dieser Session über zu Stande gebracht werden. Persönlich ist Redner für die freie Kartzewahl.

Koside-Deßau (fr. Verg.)

Man müsse dem Grafen Kosobrodsky danken, daß er sich in der Novelle auf Bestimmungen beschränkt habe, über deren Nothwendigkeit Niemand im Zweifel sei. Gerade diese Beschränkungen aber legen dem Reichstage die Pflicht auf, nun die Novelle auch noch in dieser Session zu verabschieden.

Naab (Reformp.)

hofft, daß unter allen Umständen in der Kommission die obligatorische Versicherung aller Handlungsgehilfen zu erreichen sein würde.

Staatssekretär Graf Kosobrodsky

Wenn wir den Kreis der Versicherten erweitern hätten, dann wäre sofort die Forderung gekommen, auch die Landwirtschaft einzubeziehen. (Rüfde: Sehr richtig!) Aber diese Frage ist so verschieden von der der allgemeinen Krankenversicherung, daß man sie nur durch Spezialgesetze regeln kann. Die Einbeziehung der Geschlechtskranken ist nicht nur eine Wohlthat für die Kranken selbst, sondern ein dringendes hygienisches Interesse. Ich bin selbstverständlich nicht in der Lage, in dieser öffentlichen Versammlung die Gründe und Unterlagen hier auszuführen, aber ich hoffe, daß die Herren vom Zentrum ihre Ansicht ändern werden. Jeder Einzelne hat ein Interesse daran, daß diese Kranken so schnell wie möglich geheilt werden wegen der Gefahr für die Allgemeinheit. Wenn Sie sich alle Wünsche vergegenwärtigen, die heute geäußert wurden, so werden Sie finden, daß es ganz unmöglich ist, Allen gerecht zu werden, wenn Sie überhaupt die Verabschiedung des Gesetzes wollen. Und selbst wenn wir eine solche Novelle im Anfang der Session eingebracht hätten, wäre es vielleicht nicht möglich gewesen, sie durchzuführen. Die Krankenversicherung ist eine der Materien, die man nur schrittweise weiter ausführen kann, sonst wird man zu nichts kommen. Herr Camp erklärt, ich hätte meinen Standpunkt geändert. Das ist durchaus nicht der Fall. Ich habe am 29. Januar 1902 die Schwierigkeiten angedeutet und erklärt, mein Bestreben müsse sein, die Novelle so wenig wie möglich zu belasten und so einfach wie möglich zu gestalten. Im Uebrigen gehöre ich nicht zu denen, die sich darauf berufen, ihre Ansicht geändert zu haben. Ein Politiker, der das erklärt, daß er nichts gelernt und nichts verstanden will, auf diese politische Vergeinerung mache ich keinen Anspruch.

Kreudt (Reichspartei)

erklärt sich ebenfalls für die schnelle Verabschiedung der Novelle, welche sodann an die beantragte Kommission verwiesen wird.

Die nächste Sitzung findet morgen 1 Uhr statt. Tagesordnung: Petitionen und Pöketat. Schluss gegen 6 Uhr.

Eine Unterredung mit Prof. Dr. Delisch.

Die in Wien erscheinende „Zeit“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Correspondenten mit Professor Delisch, die wir nachfolgend wiedergeben:

Der Autor von „Nabel und Nabel“ wohnt im Westen der deutschen Reichshauptstadt, in Charlottenburg im Hause Ansehnlichkeit Nr. 30, Thür an Thür mit Richard Strauß, dem berühmten Meister im Reiche der Töne, dem Komponisten der Oper „Feuersnöth“. Die vornehme Ausstattung seines Arbeitszimmers kündigt den Mann von neuzeitlichem Geschmack. Nur ein Theil des Wandschmucks gemahnt an die entlegenen Zeiten, denen seine Forschungen und seine Leichtigkeit gelten. Da ist ein Bild, das eine Szene aus der Euboea-Geschichte darstellt; dort sind Lichtdrücke, durch die Ergebnisse der

Ring verunglückte die schlanken Finger. Das gab ihm ein merkwürdig angenehmes Gefühl.

Man lernt sich schnell kennen an Bord eines Schiffes, weiß man doch, daß man wochenlang auf einander angewiesen, nicht in der Lage ist, sich anzutheilen; kommt dann noch dazu, daß man jung, schön, gut erzogen und unterhaltend ist, so freut sich jeder der prächtigen Requisition, die manchen Jünglingsherz für die Dauer der Reise verleiht, und ist bemüht, ein gutes Einvernehmen herzustellen.

Hannab Holthaus war in der That ein vollendet schönes Geschöpf, in allen Künsten der guten Gesellschaft wohlverfahren, schien sie so recht dazu geschaffen zu sein, den Mittelpunkt der kleinen Welt zu bilden, die der Anfall zusammen geführt.

Außer einer Anzahl Familien, mit Kindern jeden Alters gesegnet, die sämmtlich nur der Wunsch nach besseren Lebensverhältnissen in die Ferne trieb, befanden sich auch viele Personen auf dem Schiff, die drüben bereits festen Fuß gefaßt, der alten Welt nur einen Besuch abgesehen hatten, um den dort Zurückgebliebenen den erworbenen Wohlstand ad oculos zu demonstrieren, und nachdem dies wichtige Geschäft abgethan, zufrieden heimwärts dampften.

Von den jungen Herren befanden sich die meisten in der Lage des jungen Flemming, da sie gleich ihm in Geschäften den fremden Erdball aufsuchten, mit dem freilich erheblichen Unterschied, daß dieser sich bereits in der glänzenden Position des reichen Erben befand, während sie auf Erwerben des Reichthums angewiesen waren. Ein Schauspiel, zwei ehemalige Offiziere, ein Arzt und ein Gymnasiallehrer vervollständigten die männliche Gesellschaft.

An Damen war man minder reich. Außer den schon erwähnten Familienmüttern, die sich bereits bei dem unersichtlichen Thema Dienstbotenlager zusammengefunden, war eine junge Amerikanerin an Bord. Sie sah ganz so aus, als habe sie es auf ein Abenteuer, zum mindesten auf einen mehr oder weniger ernsthaften Abgang, Mißes Sanderson, wie sie sich nannte, wolle bereits seit zwei Jahren Witwe sein, gleichzeitig neunzehn Jahre zählen; demnach mußte sie sehr jung in den Ehestand eingetreten sein. Jedenfalls trug sie ihr trauriges Gesicht mit Fassung, ließ ihre schwarzen Augen von einem

Um fremde Schuld.

Roman von W. Frigge-Brost.

(Nachdruck verboten.)

7)

(Fortsetzung.)

Flemming sah seinen Sohn und Erben betäubt scheiden. Der alte Haushalter behielt wieder einmal Recht. Hans mußte fort, es war die allerhöchste Zeit.

Die Ueberfahrt sollte auf einem der großen Norddampfer vor sich gehen, die mit allem erdenklichen Komfort ausgestattet, den auf ihnen Wellenden die Reise zu einem Vergnügen gestalten. Nachdem Hans mit Hilfe des Kapitäns seine Sachen in der bestimmten Kabine untergebracht, betraten Beide das Deck zum letzten Abschied.

Die Menge der Passagiere drängte einander; fast jeder hatte noch einen Angehörigen oder Lieben Freund, der ihm das letzte Geleit gab. Manche Thräne flog. Auch Flemming war bewegt. Liebedoll die seit langer Zeit, drückte er seinen Eingangs an die Brust. „Leb' wohl, mein Junge, leb' wohl!“

Man schob und stieß, die laute Stimme des Kapitäns überdünnte den Lärm, er forderte die Gäste auf, das Schiff zu verlassen, weil er die Anker lichten lasse. Man umarmte sich zum letzten Mal, die Boote füllten sich und auf dem Verdeck sah man nur noch die Abschieden stehen, die denen im Boot Grüße und Abschiedsworte zuriefen. Unter den Ersten, die das Schiff verließen, befand sich Herr Flemming. Der Abschied von seinem Sohne war ihm nahe gegangen und er wehrte den Thränen nicht. Wehmtig sah er am Steuer des Bootes und sah nicht, wie Hans mit seinem Tuche ihm einen letzten Gruß zuwinkte. Enttäuscht trat dieser zurück.

Da fiel sein Blick auf eine schlanke Mädchen Gestalt, die einsam, wie von der Welt verlassen, an Bord des Dampfers stand. Sie hielt sich dem Rande abgelenkt und große Thränen flossen über ein bleiches, zofiges Gesicht. Ihr braunes Kodenhaar spielte im Winde, der weiche

Schleier, der das Mädchen schmückte, war zurückgeschlagen, und mit der feinen, in gelbem reibledernen Handschuh steckenden Hand führte sie das kleine Tuch an die Augen.

Das junge Mädchen, denn daß sie jung sei, zeigte der flüchtige Anblick, erschien Hans Flemming wie die verkörperte Armut. Einer unwillkürlichen Regung des Mitleids gab er nach, als er auf die Einsame zutrat. Sie bemerkte sein Kommen gleich, denn ihre Thränen verlegten schnell. Sie wandte sich schnell dem Schieber herunter und mit halber Weiberde wandte sie sich zum Gehen! Hans sah ihr betroffen nach.

Die Schiffsglocke wurde laut. Während zog man den Anker in die Höhe und mit lautem Rauschen drehte das gewaltige Schiff sich um und tauchte majestätisch in die Elbe hinaus. Von denen, die am Lande weilten, schwand nach und nach die letzte Spur.

Bei Hans machte der Abschiedsschmerz sich geltend. Still und bedrückt schlich er sich in seine Kabine und beschäftigte sich mit Ordnen seiner Habseligkeiten, bis die Klode die Reisenden der 1. Kajüte zum Abendbrot rief.

Hans Flemming betrat den Speisesaal. Schon vordem mit seinem Vater hatte er die reiche, geschmackvolle Ausstattung desselben bewundern müssen, jetzt beim Schmecken der taghell leuchtenden Glasklampen mit der gedachten von Silbergeräth funkelnden Tafel bot der Saal einen feenhaften Anblick. Die größere Zahl der Gäste hatte schon Platz genommen, der Steward wies Herrn Flemming jetzt den seinen an. Er setzte sich und vernahm sich kühl gegen die ihm zunächst Sitzenden. Da fiel sein Blick auf seine Nachbarin. Mein Zweifel, es war die junge Dame, die erst vordem an Bord des Schiffes so bitterlich geweint hatte.

Ein Gefühl von Schreden und Freude seltsam gemischt, durchzog den jungen Mann. Er neigte sich noch einmal tief vor dem jungen Mädchen und nannte vorhellend seinen Namen. Eine helle, klavvolle Stimme antwortete:

„Hannab Holthaus“, worin er recht verstand. Verstoßen sah er nach der Hand seiner Nachbarin; sie war weich und zart und sein

Der Stadtrat erklärt sich mit der Aufhebung der Uebergangsbestimmungen zum Hauptlehrergehaltstaxi mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. einverstanden. Der Mehraufwand beträgt für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember ds. Js. 3700 M. Dem Gehalt der unständigen Lehrkräfte um Neuregelung ihrer Gehaltsverhältnisse konnte, weil nicht genügend begründet und auch mit Rücksicht auf die Lage des Budgets, nicht entsprochen werden.

Die vom prakt. Arzt Dr. Friedrich Döfner eingereichten Detail-Baupläne zur Erbauung eines Wohnhauses Friedrichstraße Nr. 1/Moltkestraße Nr. 15 werden im Sinne der Bauplatzverordnungen genehmigt.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, die Hausanschlüsse an den Kanal in der Redarauer Landstraße, soweit solche zur Zeit möglich sind, sofort vor der Straßenherstellung auszuführen. Die Kosten mit ca. 4000 M. werden aus der Stadtkasse vorläufig bestritten und von den Beitr. Hauseigentümern zurückbezogen.

Ein Gesuch um Ausbesserung der Straßenkosten wird genehmigt.

Gegen das Aufgebot des Heinrich Kübler in Käfertal werden sogleich keine Bedenken geltend gemacht.

Die vom Hochbauamt vorgeschlagene Verbesserung der Flagenmaschinerie wird genehmigt.

Die Kellerräume unter dem Thurm des Kaufhauses werden vom 1. Okt. l. J. ab an die bisherigen Mieter, Weinbändler Louis Karlebach und L. Oppenheimer Söhne weitervermietet.

Gegen den Tagelöhner Wilhelm Feingmann von Sulzfeld, welcher in der Centralpolizeiwache vier Fenster einschlug, wird bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt.

Die Nachübertragung des Adts. Nachgartens Nr. 6 bei der Kaiserbühne von Kaufmann Mag. Gieseler auf Privatier Ludwig Lichtenberger wird genehmigt.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, die zum Ausbau der Gleisanlagen auf dem linken Industriebahnhof erforderlichen Schienen und Schwellen nebst Zubehör von der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen nach Maßgabe ihres Angebots zum Gesamtpreis von 76170 M. 00 J. zu beziehen.

(Schluß folgt.)

Kaiserliche. Vorgestern Abend verteilten die Großherzoglichen Herrschaften bis zu später Stunde bei dem Prinzen Karl wegen der momentan eingetretenen Verschlimmerung seines Befindens. Gestern Vormittag konnte der Großherzog infolge der Besserung des Befindens seines Bruders einige Zeit wieder mit demselben persönlich verkehren. Nachdem besuchte der Großherzog wieder seinen Bruder.

Die Erkrankung des Prinzen Karl von Baden. Das gestrige Bulletin schreibt: Von gestern Abend bis heute Morgen sank die Körpertemperatur seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl langsam zur Norm. Temperatur heute früh 36,5; Puls 64 bis 68. Das Allgemeinbefinden besserte sich im Laufe des gestrigen Tages; doch trat in der Nacht plötzlich ein heftiger anfallsartiger Anfall auf, der jedoch alsbald wieder nachließ. Es stellte sich dann mehrmals ruhiger Schlaf ein. Die Augenentzündungen sind weiterhin in Abnahme begriffen. Der Kräftezustand des hohen Kranken ist befriedigend, ges. Professor Dr. Hoffmann, ges. Dr. Bailehner.

Verlegung der Station Karlsbr. bei Heidelberg. Die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat auf eine bezügliche, vom Stadtrat Heidelberg auf Wunsch des Vereins „Alt-Heidelberg“ an sie gerichtete Anfrage erwidert, daß sie mit der Verlegung der Station Karlsbr. von da bis zum Hauptbahnhof beschäftigt sei, daß aber die Untersuchungen noch nicht so weit gediehen seien, um darüber jetzt schon eingehende Mittheilungen machen zu können. Es könne nur gesagt werden, daß die Ausgestaltung der Station Karlsbr. zu einer vollständigen Unterstation bei den derzeitigen Untersuchungen ebenfalls in Betracht gezogen werden.

Aus der Handkammer. Zum Vizepräsidenten der Handelskammer wurde gestern Nachmittag in nehmiger Wahl Herr Dr. C. Wenl gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen.

Zweiter Volksunterhaltungsabend. Wie machen nochmals auf den am Sonntag, Abends 6 Uhr, in der Aula der Friedrichschule stattfindenden Volksunterhaltungsabend aufmerksam. Es werden Pieder und Klavierstücke von Schubert, Schumann, Beethoven, Chopin geboten.

Frauenbildung-Frauenstudium. Die auf den 8. März angesetzte Mittheilungsverammlung findet des Madamienkonzertes halber nicht am 8., sondern am 4. Ufr statt.

Zum Arbeiterstand in der Maschinenfabrik Bauz werden erst, die Erklärung, welche die Firma Bauz in ihren Fabriken an ihre Arbeiter erteilt und die von uns größten ausgedehnten wiedergegeben wurde, im Wortlaut zum Abdruck zu bringen.

Mannheim, den 28. Februar 03.

Die Arbeiter der Abteilung B. scheinen in der Einführung der Stempelung eine Schädigung an ihrem Verdienste und ihrer persönlichen Freiheit zu erblicken.

Diese Auffassung ist irrig, weshalb ich nachstehend den Zweck der Ufrn angebe.

er war gewissermaßen in seine Ruhepause eingetreten. Warum? — Weil jene kosmischen Kräfte zu schwach waren, um das Geringere der Erde und das passivere Magna des Erdinneren in Erregung zu setzen. Nur einmal sind die platonischen und neptunischen Gezeiten aus ihrem Schlummer erwacht, nämlich am 13., 14. und 15. Januar, als die Pannoni-Katastrophe in der Südsee herabstürzte und eine Seebebenkette in Verbindung mit einem wüthenden Orkan mehr als 6000 Menschenleben vernichtete. Aber das war wieder ganz fort, denn am 19. Januar befanden sich der Mond sowohl wie die Sonne in starker Gefährdung, ersterer in Opposition (Vollmond) und Erdnähe zugleich und letztere noch in Erdnähe (vom 4. Januar her). Inzwischen aus der schwachen kritische Periode des 12. Februar (Vollmond), dem am 10. die Erdnähe voranging, machte sich ein wenig bemerkbar durch eine erhöhte Thätigkeit des Vesuvius, durch ein Erdbeben auf Sicilien (Modica), sowie durch heftige Stürme, denen einige Tage später noch Erschütterungen in Messina, Magera und dem östlichen Voplande folgten.

So steuern wir allmählich wieder hinein in eine neue Folge von Katastrophen, in diejenige des Jahres 1903. Während aber die vulkanische Periode des Jahres 1902 im Wesentlichen vom 12. Februar bis 24. Oktober, d. h. 254 Tage, währte, wird die kommende des Jahres 1903 voraussichtlich vom 29. März bis 20. Oktober, d. h. nur 205 Tage andauern. Bemerkenswerth erscheint dabei, daß der erstgenannte Zeitraum gerade 10 volle Sonnenumdrehungen zu je 25,5 Tagen, der letztgenannte hingegen gerade 8 Sonnenumdrehungen umfaßt. Nicht unwahrscheinlich ist übrigens ein schon früherer Beginn der neuen Epoche, nämlich am 12./13. März, weil an diesem Termin bereits eine gefährliche Stellung des Mondes vorliegt. Als besonders geeignet zu seismischen und vulkanischen Erscheinungen dürften innerhalb der angegebenen Periode folgende Tage gelten: 29. März, 12. April, 27./28. April, 20. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 22. August, 20./21. September, 6. und 20. Oktober, von denen wiederum die höchsten Werte auf die fünf Daten der Monate Mai bis September entfallen. Schwächere Werte sind den dazwischenliegenden Gefährdungen beizumessen. Wenn der Gang der Ereignisse in diesem Jahre abermals eine Zifferzahl von 7,5 v. H. aufweisen sollte, wäre damit den in Schiller- und Wallengärten anhängigen Nationen ein nicht miszuverstehender Wink gegeben, wonach sie sich in Zukunft zu richten haben würden.

Die Ufrn dienen zweierlei Zwecken:

- 1) der Stempelung der Ein- und Ausgangszeit der Arbeiter. Bisher geschah diese Kontrolle unter Aufsicht der Portiers durch Controlnummern, was öfters zu Differenzen und persönlichen Meinungen geführt hatte, während mit der neuen Einrichtung in jeder einzelnen Werkstatt die Arbeiter selbst ihr Kommen und Gehen absteampeln;
- 2) dem Nachweise über die für Arbeiten aufgewendete Zeit durch Abstempelung anstatt der bisher üblich gewesen, durch § 16 der Arbeitsordnung gekennzeichneten Art.

Diese Umgestaltung, welche keinerlei Schädigung der Arbeiter-Interessen mit sich bringt, führe ich als eine Verwaltungsfrage und lediglich im Interesse der geschäftlichen Ordnung und Ueberflüssigkeit ein.

Die Stempelung der Ein- und Ausgangszeit wird zunächst in Abteilung B. am 16. März d. J. weitergeführt, während die Stempelung für die aufzuhebenden Arbeitszeiten nur nach und nach in den einzelnen Werkstätten zur Einführung kommen kann. Diejenigen Arbeiter, welche glauben, mit der Einführung dieser Verwaltungsbestimmung nicht einverstanden sein zu können, wollen unter Beobachtung der Arbeitsordnung ihre Kündigung rechtzeitig einreichen.

Weiter wird uns mitgeteilt, daß die Fabrikleitung die Intervention der Fabrikinspektion nicht in Anspruch genommen hat.

Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft. 3 Mannheimer und 2 Ludwigshafener Turnvereine bilden unter dem Namen „Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft“ eine freie Vereinigung innerhalb des X. Kreises der deutschen Turnerschaft. Die deutsche Turnerschaft ist der größte Turnverband der Welt und in stetigem Wachsen begriffen. Bei der ersten Erhebung im Jahre 1882 zählte sie 1279 Vereine mit 134 507 Turnern, jetzt hat sie es zu der stattlichen Höhe von 6920 Vereinen mit über 700 000 Mitgliedern gebracht. In über 1000 vereinzelt stehenden Dörfern wird das ganze Jahr geturnt und eine Schaar von 30 500 Turnern bildet den neuesten kräftigen Stützpunkt der weltberühmten Turnerschaft. Der 10. Kreis (Baden, Rheingebiet und Pfalz) zählt mit 49 744 Mitgliedern an 9. Stelle. Unter einer so großen Zahl nimmt allerdings eine derartige lokale Vereinigung einen bescheidenen Raum ein; aber trotzdem bietet diese kleine Gemeinschaft ein getrenntes Bild turnerischer Thätigkeit, turnerischen Geistes und Ehrfurcht. Am 1. Januar zeigte die Vereinigung folgende statistische Zahlen nach:

Turnverein Mannheim (gegründet 1846)	Vereinsangehörige	Turnjungen	Besuchsziffer
Männerturnverein Ludwigshafen (gegründet 1882)	676	386	12 810
Turnclub Germania Mannheim (gegr. 1885)	236	179	5 274
Turn- u. Fechtclub Ludwigshafen (gegr. 1887)	180	84	2 570
Turngesellschaft Mannheim (gegr. 1899)	327	234	6 118
	1491	1013	32 876

1 Verein besitzt eine eigene Turnhalle, 1 Verein turnt in einer Fabrikturnhalle und 3 Vereine in Schulturnhallen. 2 Vereine haben Gesangsabteilungen, 1 Verein eine Fechtabteilung, 2 Vereine Frauenabteilungen (102 Mitglieder). Das Schülerturnen wird nicht gepflegt. 12 Turnwart und 50 Vorturner theilen sich in die Arbeit des Turnbetriebes. 82 Porturnerjungen waren der Aus- und Weiterbildung gewidmet. Seitens der Vereinigung findet monatlich 1 Porturnerturnen statt. 82 Turner wurden zum Dienst eingezogen. 3 Vereine pflegen das Spiel und alle Vereine führen als willkommene Ergänzung des Turnens Turnfahrten aus. In 59 Turnfahrten theilnahmen sich 1882 Turner. Von der rührigen Thätigkeit der Vereinigung legen außerdem Zeugnis ab das in allen Theilen gelungene Schutturnen, worüber f. H. eingehend berichtet wurde, und das Kreisturnfest in Pforzheim. Im letzteren betheiligten sich 282 Turner, wovon 212 zum Vereinswettbewerb und 82 zum Einzelwettbewerb antraten, von denen 20 Preise errangen. Wäge es der Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft vergönnt sein, weiterhin erfolgreich für die Verbreitung des Turnens zu wirken. Gut Heil!

Angeklagt aus Hunger wahnsinnig geworden. Dieser Tage brachten 2 hiesige Blätter eine aufregende Notiz, wonach die Frau eines Arbeiterlosen wahnsinnig geworden sei und versucht habe, ihre zwei Kinder zu tödten. Seitens der Armenkommission ist nun den beiden Müttern folgendes Schreiben zugegangen: Nach unseren Kenntnissen entbehrt die Mittheilung, daß die Frau infolge Hungers irrsinnig geworden sei, jeder Grundlage. Der Ehemann der Kranken hat und selbst erklärt, daß seine Frau, die 1899 einige Zeit in einer Irrenanstalt internirt war, seitdem nie mehr völlig klaren Geistes und häufig harter gereizt war. Selbstmordversuche habe die Frau schon häufig geäußert, schon mehrmals habe sie an deren Ausführung verhindert werden müssen. Die Frau hätte schon lange in eine geeignete Anstalt aufgenommen werden sollen, der Ehemann hat aber diesbezügliche Schritte in fester Hoffnung auf eine Besserung des Zustandes bis jetzt unterlassen. Nach der ausdrücklichen Erklärung des Ehemanns, die übrigens auch durch Erhebung bei den Hausbewohnern bestätigt wird, war es nicht die Noth, welche die Frau zu dem Versuch veranlaßte, ihren Kindern ein Leid anzuthun. Der Mann hat bis zum 31. Januar ds. Js. künftigen Verdienste im Betrags von 3,50 M. täglich gehabt, hat seitdem zwar seinen künftigen Verdienste, erwirbt aber das Nöthige durch unständigen Arbeit. Außerdem genöth er Unterstützung von Seiten eines hiesigen Wohlthätigkeitsvereins. Zur Zeit des Vorfalls — am 23. d. Mts. — hatte die Familie genügend Lebensmittel, Milch- und Fleischsorten, Fett, Brod, einen Korb Kartoffeln und sonstige Vorräthe im Hause. An die Armenkommission hatte sich der Mann bis jetzt mit einem Antrag auf Unterstützung nicht gewendet. Armenkommission: ges. v. Hol-lander.

Bedrohung. Auf der Straße von Altlugheim nach Reusheim wurde ein Versicherungsinhaber von zwei Schweißhändlern angehalten und mit Todtschlag bedroht, jedoch der Angehaltene genöthigt war, seinen Revolver zu benützen, um sich vor weiteren Verletzungen zu schützen.

Mathematisches Wetter am 1. und 2. März. Ueber Schottland liegt nunmehr ein tiefer Luftwirbel von 720 Millim., welcher in Großbritannien und der Nordsee heftige Stürme hervorruft und gleich seinen Vorgängern bald wieder nordwärts weiterwandern dürfte. Ueber Südostfrankreich, der südlichen Hälfte der Schweiz, Tirol, Oesterreich-Ungarn mit Ausnahme von Böhmen, sowie über ganz Italien und der Balkanhalbinsel liegt noch immer ein Hochdruck von annähernd 770 Millim., wodurch bei uns das barometrische auf Mittel zurückgeworfen. Für Sonntag und Montag ist größtentheils bewölkt, dabei sehr windiges, aber nur zu vereinzelten kurzen Stürmen geeignetes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 28. Februar.

1. Die im Polizeibericht vom 20. d. M. erwähnte Leiche, welche am 25. d. M. bei der Hammerstraße im Industriegebiet gefunden wurde, ist gestern als diejenige des seit 2. Jan. er. vermißten verheiratheten Tagelöhners, Bernhard Dörfam von Alsbach, zuletzt wohnhaft in Redarau, anerkannt worden.

2. Aus Unachtsamkeit sprang gestern Mittag ein sechsjähriger Knabe aus der Sedanstraße einem vom Viehhof nach der Stadt fahrenden Reiter in das Fahrband, wodurch beide zu Boden stürzten. Verletzt wurde dabei Niemand.

3. Am 1. d. M. brach im zweiten Stock des Hauses Rheinbammerstraße 47 Feuer aus, das von Hausbewohnern wieder gelöscht werden konnte.

4. Durch unvorsichtiges Hantiren mit Streichhölzern brach am gleichen Tage im zweiten Stock des Hauses Friedrichsstraße No. 39 ein kleiner Brand aus, der ebenfalls von Hausbewohnern wieder gelöscht werden konnte.

5. Ein im Hause Schweifingerstraße No. 105 entstandener Kaminbrand wurde gestern Vormittag von der Berufsfeuerwehr gelöscht.

6. Wegen Körperverletzung gelangten zur Anzeige:

a. ein Tagelöhner von hier, welcher gestern Abend auf der Straße zwischen G 5 und 6 durch Schlägen mittelst eines harten Gegenstandes ein Dienstmädchen am Kopfe so verletzete, daß sie sich von einem Heilgehilfen verbinden lassen mußte;

b. ein Maurer und seine Ehefrau, weil sie gestern Abend im Hofraum des Hauses Rangstraße No. 30 einen Tagelöhner durch Faustschläge und Hantiren auf den Boden körperlich verletzten;

c. ein Herrmacher von hier, welcher in vergangener Nacht vor dem Hause Eidelshoferstraße No. 40 durch Messerfische einen Tagelöhner am Kopfe verletzete.

7. Von noch unbekannten Thätern wurden dahier entwendet: am 20. d. M. aus einer Mansarde des Hauses L 15, 11 mittelst Einbruchs ein neues blaues wollenes Kleid mit blaueisenen Brustfingerringen, 3 neue weiße Frauenhemden, 1 blauer Wollstoff-Unterrock mit vier schwarzen Vorden besetzt, 1 schwarzer Cheviotrock mit drei schwarzen Vorden besetzt, 1 Sparfassenbusch und 2 neue wollene Bettrücker, weiß und rotz karriert.

8. Verhaftet wurden sechs Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 27. Febr. Die Bluthochzeit „zum schwarzen Ochsen“ ging durch Kauf an Herrn F e h r i n g e r, s. H. Wirth in Wittenberg, über und zwar zum Preise von 54 000 M.

sch. Freiburg, 28. Febr. Wie verlautet, soll die Leiche einer Frau K., die vor mehreren Jahren tot im Stremensbad gefunden wurde, ausgegraben werden, da man glaubt, sie könnte ermordet worden sein. — Im benachbarten Herbolzheim wurde der 54-jährige Fuhrmann Hölzer tot aufgefunden. Er hatte vom Kaffersuhl Wein geholt, hatte jedenfalls einige Schoppen mehr als er vertragen konnte, getrunken, denn er muß im Schlafe vom Wagen heruntergefallen sein und das Genick gebrochen haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Landau, 27. Febr. In der heute Abend abendstimmten Sitzung des Stadtraths wurde das 2½ Millionen-Kulchen der Stadt durchherathen und nach den Vorschlägen der einschlägigen Kommission angenommen. Zur Ausführung kommen also der neue Schlachthof nach dem Projekt des Stadtbaurathes Uhlmann in Mannheim für 1 400 000 M., ein Viehschlachthaus auf der Gärtnerei an Stelle des alten Krankenhauses (440 000 M.), ein Gebäude für die hiesige Höhere Mädchenschule (400 000 M.) und ein Erweiterungsbau für die Realschule (140 000 M.). Die Anleihekosten und der Zinsverlust werden auf 120 000 M. geschätzt, so daß also die 2½ Millionen voll werden. Das neue Schlachthaus soll nach den Ausführungen des Stadtbaurathes Uhlmann mit allem, was auf dem Gebiete des Schlachthausbaues Brauchbares und Bewährtes bis jetzt zu erkaufen ist, ausgestattet werden, sogar mit einigen Neuerungen, welche das Mannheimer Schlachthaus nicht besitzt. Insbesondere soll das neue Schlachthaus enthalten eine Groß- und Kleinviehschlächterei, Schweinefleischerei, Fleischbaderei, Kühlraum, Eisfabrikation, Fleischsalz, Stallungen mit ausgebreiteten Räumen, Contingentstall, Viehschlachthaus, Dampfboiler, Verkaufsstelle für die Fleischwaren, Großküche, eine Restauration und sogar einen Restaurationsgarten und — was die Hauptfrage ist — Gefleischanstalt, an den Gärtnerei. Dadurch wird es möglich sein, ausländisches Vieh direkt in den hiesigen Schlachthof einzuführen und zu schlachten, was bisher nicht möglich war. Die hiesigen Metzger waren deshalb vielfach gezwungen, überreichtes Material im Mannheimer Schlachthof zu kaufen und selbstverständlich dort zu schlachten, wodurch denselben zweifache Unkosten erwuchsen. Die übrigen im Kulchen enthaltenen Projekte wurden ebenso wie das neue Schlachthausprojekt durch den Stadtrath genehmigt. Als letzte Instanz hat sich die Gemeinde der hiesigen Stadtverwaltung mit dem Anleihen zu beschäftigen; dieselbe findet am Montag, 9. März, Abends halb 9 Uhr, in den vier einzelnen Stadttheilen statt.

B.C. Straßburg, 27. Febr. Ein blutiges Eiferjuchtsdrama, das zwei Menschenleben vernichtete, ereignete sich in der verflochtenen Nacht auf dem Wege von Straßburg nach Kronenburg. Um 12½ Uhr erlosch der Luchthaler Adolf Hoffmann an den Säulen der Auguste-Wasser-Kronenburg in unmittelbarer Nähe des Kronenbades vor dem Zentralfriedhof, nachdem ein Streit und Handgemenge vorangegangen waren. Er prallte ihm mit einem Revolver zwei Schüsse in die Brust, von denen einer tödtlich war. Gleich erschoss Hoffmann sich selbst mit einem Schuß in die Schläfe. Die Ursache der schrecklichen That bildet Eiferjuchts. Hoffmann, welcher der schuldige Theil ist, hatte mit der Frau des Säulenbauers Walter schon längere Zeit ein uneheliches Verhältnis und soll bereits einmal auf Walter einen Mordversuch gemacht haben. Die beiden Leichen lagen etwa 20 Schritte auseinander. Walter, der durchbohrenden Blutverlühn erlitt, lebte noch einige Minuten. Hoffmann war sofort tot.

Stimmen aus dem Publikum.

Aus der Werkstatt.

Wie aus der gestrigen Mittagsnummer Ihres geschätzten Blattes ersichtlich ist, steht der Werkstatt, deren Teilnehmer sich in allerletzter Zeit zu rühren beginnen, ein seltener und recht erwünschter Besuch bevor. Wie Sie anknüpfen, sollen die Mitglieder des Stadtraths heute Samstag, Nachmittags 3½ Uhr, den Neubau des Arbeitervereins, welcher einer Besichtigung unterliegen. Bei dieser Gelegenheit möge an die Herren Stadtraths die hiesige Wille gerichtet sein, nach Besichtigung des Baus auch dessen nähere Umgebung nach Säben und Wehen in recht genaue Augen zu sehen nehmen zu wollen. Vielen der Herren dürfte diese Umgebung noch nicht so recht bekannt sein und der Eindruck, den solche machen wird, dürfte nicht sehr begünstig ausfallen. — Wenn die Herren vor allem die enge Gasse zwischen B 6 und C 7, sowie die Verfassung der kleinen Häuser C 7, Nr. 1, 20, 21 und 22 im richtigen Lichte betrachten wollten, so werden sie gewiß alle zur Ansicht kommen, daß hier ein der Großstadt Mannheim unwürdiger Zustand herrscht und das Verlangen der Angrenger wie der ganzen Gegend nach Besserung nicht ungerechtigt ist. — Nicht nur ein dem ganzen Stadtheile recht unanständiges Bild ist hier, sondern vor allem eine recht gefährliche Passage.

Wenn die Herren Stadtraths Johann, doch mal in der Gegend sind, wäre es vielleicht auch zweckmäßig, einen Wink auf das ehedemige Zeughaus, mit dem nebenan neu zu richtenden Schulhaus, neu und davon dem Volkseigenen, zu werfen und sich zu fragen, ob es wohl angängig ist, aus diesem Hause mit dieser Umgebung ein Zeithaus zu machen, oder ob das Zeughaus mit Umgebung nichts Besseres werth wäre! Ein kurzer Besuch der fogen „Kalten Gasse mit Kula“, sowie der kleine „Stremensbad“ wäre den Herren Stadtraths Johann auch noch zu empfehlen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Im „Fidelio“ gab gestern Herr Heinrich Schenken als „Florestan“ sein letztes Walpurgis. Er hatte keinen glänzenden Abend. Obwohl im Gesang wie im Spiel war er der Rolle nicht gewachsen. In der Arie „Ich will dich nicht lassen“ er und nach am Hiesigen. Seine Stimme klang Anfangs frisch und kräftig, später litt sie dagegen unter einer

gewissen Maßes. In der Schlupfzeit machte der wieder befreite Gefangene einen gar zu traurigen Eindruck. Eine solche Kammer gefüllt, wie sie Herr Schmitt machte, hat doch ganz sicher trotz zweijähriger Kerkerhaft kein solches trübseliges Aussehen an demselben Moment, in dem er die goldene Freiheit wieder erlangt, seine Gattin wiedergefunden, von deren in jeder tiefer Liebe gezeigter Opfermühseligkeit Kenntnis erhalten hat und seinem Freunde wieder die Hand drücken kann. Vorzüglich war Fräulein Brandes als Jüdische, sie hat geschön und dastellend eine Musterkammer und die mächtige Vorberührung, der ihr nach dem ersten Akt überreicht wurde, bildete eine wohlverdiente Anerkennung. Die übrigen Rollen hatten die frühere Besetzung und wurden gut durchgeführt. Das Haus war stark besucht.

Theater-Nachricht. Die Intendanz theilt mit: Sonntag, 8. März, beginnt die Aufführung des „Ring des Nibelungen“ mit „Rheingold“, Dienstag, den 10., „Walküre“, Donnerstag, den 12., „Siegfried“ und Sonntag, den 15., „Götterdämmerung“. Die beiden ersten Vorstellungen finden im Abonnement B, die beiden letzten im Abonnement A statt. Den Sigmund singt Herr Max Gleichwein vom Stuttgarter Hoftheater, den Siegfried Herr S. Krauß vom Hoftheater Wiesbaden. — Die Aufführung der „Wibent“ von Hefen ist für Montag den 10. in Aussicht genommen. — Mitts März wird für das Theaterstück Frau Hofe S. Mac. Greto vom Schillertheater auf Engagement gajizen. — Das Gastspiel des Herrn Coquelin aine (Cyrano von Bergerac) ist auf Samstag den 21. März festgesetzt; die Gastspiele des Fräulein Emma Destinn vom Opernhaus zu Berlin auf Montag den 20. März und Donnerstag den 2. April.

Kunstverein. In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Hans am Ende: 35 Gemälde, Studien und Zeichnungen; Anton Schöner: 5 Gemälde.

Von der Heidelberger Universität. Der Großherzog hat den Privatdozenten an der Universität Heidelberg Dr. Max Dittich, Dr. Robert Lauterbach, von Ludwigshafen gebürtig, Dr. Hugo Gluck und Dr. Robert Stolle den Charakter als außerordentliche Professoren verliehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* **Paris, 27. Febr.** Wie der Polizeibericht meldet, haben die eingehenden Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei sowie die Observation der Leiche bezüglich der Todesursache des am Mittwoch Morgen im Rhein mit durchschnittenem Hals tot aufgefundenen Kanoniers zu der Annahme geführt, daß kein Mord, sondern Selbstmord vorliegt. Wie man annimmt, hat er sich die tödliche Schnittwunde am Hals mit einem Rasirmesser beigebracht.

* **Köln, 27. Febr.** Preisträuflein v. Rom messen hat, wie im Stadtrat mitgeteilt wurde, der Stadt 180,000 M. zu Armenunterstützungen vermacht.

* **Köln, 27. Febr.** Von den auf dem Treidlerschacht bei Unter-Möhligen verschütteten vier Hauern wurden 3 als Leichen zu Tage gefördert, der vierte starb kurz nach der Befreiung.

* **Bremen, 27. Febr.** Von dem in der indisch-chinesischen Küstenfahrt beschäftigten Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Deutsches“ wurden im Januar auf einer Reise 98 Insassen einer im Sinken begriffenen chinesischen Dschunke unter schwierigen Verhältnissen glücklich gerettet.

* **Paris, 27. Febr.** In der heutigen Nummer sind 5 anerkennende Meldungen über den Gesundheitszustand des Papstes eingetroffen, die große Befriedigung hervorrufen.

* **Genf, 27. Febr.** Prinzessin Luise von Toscana hat erklärt, sie sei entlassen. In England händigen sich zu bezeugen. Sie will hierdurch wenigstens das zu erwartende Kind für sich retten, da ihr der Dresdener Hof, ihre Kinder wieder zu sehen, endgültig verweigert habe.

* **Wien, 27. Febr.** Fürst Ferdinand und die bulgarische Regierung erhielten beunruhigende Nachrichten aus dem Inneren Mazedoniens. Man befürchtet, die Türkei werde unter dem Schutze des Wiener und des Petersburger Kabinetts, welche ihr Hülfsleistungen, einen energischen Vorstoß gegen Mazedonien unternehmen. Die Parole lautet, daß die Mazedonier ausgerottet werden müßten.

* **Brest, 27. Febr.** Die Küstenwache von Plogoff meldet: In der letzten Nacht ist in der Nähe von Cap Raz (Finistère) der englische Dampfer „Ottercap“ aus Sunderland untergegangen. Es wird geglaubt, daß die ganze Mannschaft ertrunken ist. Sieben Leichen sind bereits aufgefunden.

* **Rom, 27. Febr.** Der Papst empfing heute im Thronsaal das diplomatische Corps, das ihm aus Anlaß seines 25jährigen Pontifikats-Jubiläum die Glückwünsche darbrachte. Der portugiesische Gesandte betrat als Dozent eine Glückwunschadresse, wofür der Papst mit wenigen Worten seinen Dank ausdrückte.

* **Lissabon, 27. Febr.** Das gesamte Ministerium demissionierte. Der bisherige Präsident Ginja Ribeiro wurde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

* **Cap Haitien, 27. Febr.** Durch eine Feuersbrunst am 26. ds. Abends wurde die Stadt Port de Paix zum größten Theile eingeäschert.

* **Prezoria, 27. Febr.** (Reuter.) Gestern ist eine Verfügung über die Organisation des öffentlichen Unterrichts in der Kolonie Transvaal erlassen. Danach soll u. a. der Unterricht im Holländischen nicht über 5 Stunden wöchentlich umfassen. Ferner wurde eine Verordnung erlassen, die den Zoll für südafrikanischen Zucker bei der Einfuhr nach Transvaal herabsetzt.

* **Peking, 27. Februar.** (Reuter.) Der Kuffand in Kwangsi nimmt, amtlichen Berichten zufolge, einen immer größeren Umfang an und verbreitete sich über die Grenzen von Hunan. Der Kaiser von Hunan entsandte Truppen in das Grenzgebiet, um der weiteren Ausbreitung des Kuffandes Einhalt zu thun. 600 Mann kaiserlicher Truppen gerieten am 10. ds. im Pungung-Kasse in einen Hinterhalt und wurden sammtlich getödtet. Große Waffenarsenale, welche sie der eingeschlossenen Garnison von Chingun überbringen sollten, fielen in die Hände der Kuffandischen.

* **Washington, 27. Februar.** Der Senat nahm das Marinebudget mit einigen Änderungen an. Danach sieht die Vorlage jetzt den Bau von vier Schlachtschiffen statt drei vom Repräsentantenhaus bewilligten und von zwei statt einem Kreuzer vor.

* **Washington, 27. Febr.** Der französische Gesandte in Paris und Bismarck haben das französische benesolantische Protokoll gestern unterzeichnet. Die Bestimmungen der drei übrigen Mächte betreffen die Friedensprotokolle im Gang sind noch nicht eingetroffen.

Berliner Drahtbericht.

(Berlin, 28. Febr. Aus Dresden wird gemeldet: Ein neuer Hoffenbal wird in folgender Meldung der „Dresd. Nachr.“ aus Schwerin angedeutet: Nicht mehr zurückgehalten sind die hier als öffentliches Geheimnis von Mund zu Mund gehenden Gerüchte über im höchsten Maße Verrätherisch erregende Vorgänge am hiesigen Großherzoglichen Hofe, mit denen die vermählte Großherzogin Anastasia, die Mutter des regierenden Großherzogs Friedrich Franz, in Beziehungen gebracht wird. Die Großherzogin-Mutter ist eine geborene Groß-

fürstin von Rußland; sie ist am 28. Juli 1860 geboren und vermählte sich am 24. Januar 1879 mit dem 1897 verstorbenen Großherzog Friedrich Franz III. Mutter dem regierenden Großherzog entstammten der Ehe zwei Töchter. — Wie von anderer Seite gemeldet wird, hat in letzter Zeit ein berühmter Berliner Gynäkologe die vermählte Großherzogin in ihrer Residenz aufgesucht. — Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Graf Alfred v. Schlieffen, vollendet heute sein hiesiges Lebensjahr. Er bekleidet sein gegenwärtiges Amt seit dem 7. Februar 1891. Nach dem Kriege gegen Frankreich war er hier im Chef des Generalstabes des XV. Armeekorps. Seine Gemahlin, geb. Gräfin Anna v. Schlieffen, ist am 13. Juli 1872, vier Tage nach der Geburt ihrer zweiten Tochter, im 32. Lebensjahre zu Vendenheim gestorben. — Der Kaiser hat dem Bildhauer Professor Reinhard Megast den Sarkophag Bismarcks für die Gedächtnishalle im Berliner Dome in Auftrag gegeben.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Getreidebericht vom 27. Febr. Die Stimmung war unverändert. — Südrussischer Weizen M. 180—144, Kaukas 11 M. 104, Nordwinter II M. 135, Rumänischer M. 180 bis 141, La Plata-Weizen M. 129 bis 134, kleinere Sorten M. 187, Russischer Roggen M. 107—108, Weizen-Mais Januar-Abladung M. 101, La Plata-Mais in Rotterdam disponibel M. 111, La Plata-Mais April-Mai-Abladung M. 95, Putzgerste M. 100, Russischer Hafer M. 104—125.

Frankfurter Effekten-Societät vom 27. Febr. Kreditation 216.80—81, Diskonto-Kommandit 195.20 bis, Deutsche Bank 216.80 bis, Dresdener Bank 149.25 bis, Darmstädter Bank 141.80 bis, Berliner Handels-Gesellschaft 159.25 bis, Schaaffhausen Bankverein 121.80 bis, Württemberg. Landesbank 94.75 bis, O. Lombarden 15.20 bis, Genri 108 bis, Sprot. amort. Regianer 36.40 bis, O. 4, Sprot. innere Anleihe 58.80 bis, O. Sprot. Zinsen D 50.25 bis, O. Sprot. Sprot. Oblig. 91 bis, Sprot. Sprot. 175.20 bis, Sprot. 174.50 bis, O. Sprot. Sprot. 202.25 bis, O. Sprot. Sprot. 65.50 bis, Sprot. Sprot. 101.80 bis.

Wien, 27. Febr. (Tel.) Die „Neue Freie Presse“ meldet als bisheriges Ergebnis der Konversion der gemeinsamen Rente, daß 2,3 Millionen Kronen zur Tilgung angeordnet sind, von denen ca. 600 000 auf England 6 bis 800 000 auf Österreich-Ungarn der Rest auf Deutschland und Frankreich entfallen. Die Annahmedeile läuft heute ab.

London, 27. Februar. (Watt. Schlus.) Weizen im Allgemeinen blieb bis Schluß des Marktes ruhig, aber unverändert.

Verkauf: 1 Theilablung Rr. 1 Hard Manitoba schwimmend zu 80 sh 10¹/₂ d.
1 Ladung Rosario Santo Fe schwimmend zu 29 sh. 65¹/₂ lbs.
Angeboten: 1 Ladung Californier arrived off the coast zu 31 sh 9 d netto Kaffe.
1 Ladung Californier schwimmend zu 31 sh 9 d und 1 Ladung zu 31 sh 6 d.
1 Ladung Walla-Walla arrived off the coast zu 31 sh.
1 Ladung Walla-Walla schwimmend zu 30 sh 6 d, according position zu 30 sh.
1 Ladung Bahia Blanca schwimmend zu 29 sh 3 d. 65 lbs. und 1 Ladung zu 29 sh 62¹/₂ lbs.
1 Ladung Rosario Santo Fe schwimmend zu 29 sh 3 d. 62¹/₂ lbs. und 1 Ladung zu 28 sh 6 d 61 lbs.
1 Ladung Rosario Santo Fe v. Jan.-Febr. zu 28 sh 1¹/₂ d 61 lbs.
1 Ladung Ansof Black Sea per Febr.-März zu 31 sh 9 d und 1 Ladung per März zu 31 sh.
1 Ladung Rr. 1 Hard Manitoba arrived off the coast zu 31 sh 4¹/₂ d.

Kaffee war am Schluß des Marktes infolge andauernd spärlichen Angebotes unthätig.

Verkauf: 1 Theilablung American mixed maize arrived off the coast zu 30 sh 7¹/₂ d, u und 1 Theilablung zu 20 sh 6 d.
1 Theilablung American Mixed maize per Febr.-März zu 21 sh.
1 Theilablung American mixed maize per März zu 20 sh 10¹/₂ d.
Angeboten: 1 Ladung Danubian maize zu 22 sh 6 d.
1 Ladung Galatz-Foxanian Bessarabian maize 1/2 alt prompt zu 23 sh 9 d.

1 Ladung American Mixed maize neu atlantic p. 15. Febr.-März zu 21 sh 9 d.
1 Ladung La Plata per März-April zu 20 sh 3 d.
1 Ladung La Plata per Mai-Juni zu 25 sh 3 d.
1 Ladung Odessa maize 1/2 alt prompt zu 23 sh 8 d.

Gerste: Die ruhige, aber unveränderte Tendenz hielt während des ganzen Marktes an.

Verkauf: 1 Ladung Danubian Bessarabian prompt zu 16 sh 9 d. 61/60 lbs.

Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische 5 options per Juni-Juli zu 18 sh.

1 Ladung Ansof Black Sea per März-April zu 18 sh 3 d.
1 Ladung Danubian prompt zu 19 sh.
1 Ladung Noworossisk Barley due out to load zu 18 sh 7¹/₂ d.
1 Ladung Odessa-Nicolaev Barley per März 28 sh 6 d.

Kaffee blieb bis Schluß des Marktes ruhig, aber unthätig. Kapient wurde mit einer unthätigen Tendenz zu Gunsten der Käufer geschlossen.

Angeboten: Brown Percepore old terms per Februar-März Verfallung 22 sh 6 d.
Calcutta old terms per Febr.-März Verfallung nominal.
Cawpore old terms v. Febr.-März Verfallung nominal.

Beinacat wurde mit einer unthätigen Tendenz für entferntere Termine, mit einer unveränderten Tendenz für nahe Termine geschlossen.

Angeboten: Bombay per Febr.-März Verfallung 43 sh.
La Plata per Febr.-März Verfallung 38 sh 9 d.
Calcutta per Febr.-März Verfallung 41 sh 3 d Käufer.

Mannheimer Petroleum-Notierung vom 28. Februar. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 22.50, russisches Petroleum M. 21.50, österreichisches Petroleum M. 20.80 pro 100 Kilo netto netto ab diesem Lager.

Magneten, 27. Febr. Kornzucker 88 proz. 2.20—2.45, 75 proz. 7.30—7.45, Brudrak. I. 28.95, de. II. —, gen. Raffin. 28.70—29.00 gen. Weiss 28.20 ruhig.

W. Brüssel, 27. Febr. (Schlus-Mark.) Soanier 69.95, Italiener —, Zinsen C 33.50, Zinsen D 30.70, Warschau-Wiener —, Bräu Feinrot —.

Lissabon, 27. Februar. Gold-Münze 25 —, Proz. Wechsel auf London 42¹/₂, Pence.

London, 27. Febr. Silber 22¹/₂, Preis-Dist. 8¹/₂, Wechsel auf deutsche Plätze 20.65.

Rio de Janeiro, 27. Febr. Wechsel auf London 11¹/₂.
Rem-Port, 27. Febr. 6 Uhr Nachm. Effecten.

	26.	27.		26.	27.
London 60 L. Sicht	4.84 ¹ / ₂	4.84 ¹ / ₂	New-York Central	144 ¹ / ₂	146 ¹ / ₂
Paris 100 F. Sicht	4.88	4.88	North. Pacific Prel	110 ¹ / ₂	109 ¹ / ₂
Baris L. S.	5.18 ¹ / ₂	5.18 ¹ / ₂	North. Pac. Com.	—	—
Deutschland L. S.	94 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂	R. Pac. S. v. Bonds	78 ¹ / ₂	78 ¹ / ₂
Italien, Rom, Santa Fe	85 ¹ / ₂	85 ¹ / ₂	Russif. West. Prel	73 ¹ / ₂	73 ¹ / ₂
Canadian Pacific	137 ¹ / ₂	134 ¹ / ₂	Union Pacific Sd.	98 ¹ / ₂	97 ¹ / ₂
Southern Pacific	69 ¹ / ₂	69 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂ Sd. p. 1925	185 ¹ / ₂	185 ¹ / ₂
Chic. Milw. & St. L.	175 ¹ / ₂	179 ¹ / ₂	Silber	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂
Denn. Rio Gr. Prel	88 ¹ / ₂	87 ¹ / ₂	Russif. Ost. Sd.	72 ¹ / ₂	73 ¹ / ₂
Albion Central	142 ¹ / ₂	142 ¹ / ₂	United L. Steel	88 ¹ / ₂	88 ¹ / ₂
Kale Shore	—	—	—	88 ¹ / ₂	87 ¹ / ₂
London & Africa	124 ¹ / ₂	125 ¹ / ₂	—	—	—

* **New-York, 27. Febr.** Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktenbörsen. Weizen Anfangs schwach auf Käuferkäufe und beträchtliche Verkäufe von Argentinien, dann höher auf schwaches Angebot und ungünstiges Wetter im Westen. Schluß fest. Mais höher auf ungünstiges Wetter im Westen, schwaches Angebot und Dedungen. Schluß fest.

Kaffee höher auf Bnahme der Hausse speculation. Dedungen Zunahme der Nachfrage für Solokaffee. Gegen Schluß abgeschwächt auf Verkäufe der Importeure als Dedung gegen Verkäufe in Brasilien. Schluß fest.

Baumwolle niedriger auf enttäuschende Aabelberichte. Verkäufe der Hausse und Käufer und Voraussetzungen einer entscheidenden Wendung zum Bessern durch den amtlichen Wetterbericht; später höher auf Dedungen, geringere Zufuhren als erwartet wurde und dann wieder abgeschwächt auf Verkäufe des Hausse und Käufer. Gegen Schluß wieder höher auf Dedungen. Schluß fest.

W. New-York, 28. Febr. (Wittelspeise.)

Weizen per Mal	81 ¹ / ₂ , fest	81 ¹ / ₂ , fest
Mais per Mal	59 ¹ / ₂ , fest	63, fest
Baumwolle per Mal	9.99	9.96
per Juli	9.80 fest	9.78 willig

W. Chicago, 27. Febr. (Wittelspeise.)

Weizen per Mal	77 ¹ / ₂ , fest	77 ¹ / ₂ , fest
Mais per Mal	48 ¹ / ₂ , fest	48 ¹ / ₂ , fest
Schmalz per Mal	9.67	9.61
Butter per Mal	17.55	17.59

* **Chicago, 27. Febr.** Abends 5 Uhr. (Tel.) Produktenbörsen. Weizen und Mais höher auf denselben Ursachen wie in New-York. Schluß fest.

Eisen und Metalle.

London, 27. Febr. (Schlus.) Kupfer per Kassa 56¹/₂, Kupfer 3 Monate 56¹/₂, Kupfer —, Zinn p. Kassa 134¹/₂, Zinn 3 Monate 135¹/₂, fest. — Blei p. Kassa 12¹/₂, Blei 3 Monate 12¹/₂, fest. — Zink p. Kassa 21¹/₂, Zink 3 Monate 21¹/₂, fest. — Quecksilber 8¹/₂, fest.

New-York (Eisen und Stahlmarkt).

	26.	27.
Eisen Iron Rr. 1 Northern	24.—24.50	24.—24.50
Rr. 2	22.—22.50	22.—22.50
Rr. 1 Southern	23.50—24.50	23.50—24.50
Rr. 1 Soft	23.50—24.50	23.50—24.50
Stahlschienen	28.—	28.—
Bessemer Stahl	30.50	30.50
Kupfer	13.25—13.40	13.25—13.40
Zinn	29.55—30.12	29.70—29.90

Tendenz: fest.

Neuerste Schiffahrts-Nachrichten.

Zant telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Königin Luise“, am 26. Februar, Mittags 12 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mittelteilt durch H. J. J. Göttinger in Mannheim, alleiniger für Großherzogthum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Februar.

Stationen	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
vom Rhein:							
Konstanz	2.77	2.80	2.84	2.84	2.84	2.84	
Waldshut	1.81	1.81	1.81	1.81	1.81	1.81	
Stuttgart	1.78	1.83	1.74	1.86	1.85	1.85	Abd. 6 Uhr
Rehl	1.75	1.87	2.06	2.05	2.09	1.95	Abd. 6 Uhr
Unterburg	3.10	3.17	3.40	3.40	3.56	3.56	Abd. 6 Uhr
Wagen	3.01	3.00	3.25	3.29	3.35	3.38	2 Uhr
Germerheim	2.79	2.74	3.05	3.17	3.18	3.18	Abd. 12 Uhr
Mannheim	2.58	2.65	2.55	2.75	2.82	2.78	Abd. 7 Uhr
Wina	0.89	0.88	0.8	0.49	0.60	0.60	Abd. 12 Uhr
Flingen	1.16	1.18	1.18	1.28	1.40	1.40	10 Uhr
Raub	1.53	1.31	1.31	1.40	1.56	1.60	2 Uhr
Stollz	1.69	1.65	1.64	1.67	1.78	1.78	10 Uhr
Rein	1.44	1.44	1.40	1.41	1.46	1.46	2 Uhr
Albrecht	1.02	0.92	0.85	0.88	0.52	0.52	6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.45	2.48	2.69	2.81	2.86	2.88	V. 7 Uhr
Heilbronn	0.67	0.65	0.64	0.64	0.64	0.64	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Oberbaurat Dr. Paul Harm S.
für Lokales und Provinziales: Ernst Müller,
für Genelle und Volkswirtschaft: Georg Christmann,
für den Interenten: Carl Hylke.
Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Director Speer.

Sanatogen

Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerisch glänzend begutachtet.

Cafolin.

Der Ehnalge absolut reine und doreaus haltbare flüssige Kaffee-Extrakt feinster Qualität und vorzügliches Aroma.
Ein Theelöffel voll Cafolin auf eine Tasse Milch gibt eine grossartige Melange.
Vorsüßlich für Mocca-Eis, Cremes, Puddings u. dergl.
In Flaschen à Mark 1.75 und Mark 1.— bei
J. Knab, Delicatessenhandl., Mannheim E1.5.

Anzeigen für den Mannheimer General-Anzeiger
sowie alle existierenden Zeitungen besorgt zu
Originalpreisen unter Gewährung der höchsten
Rabatte die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, Mannheim, E 2, 181.
Rath in Insertionsangelegenheiten, Entwürfe und
Kostenberechnungen gratis. 10804

Ein beachtenswerther Fortschritt auf dem Gebiet der
Ritter-Defikation ist durch die Firma Dr. B. Bucht & Co.
in Frankfurt a. M. erreicht worden. Derselbe bringt unter dem
Namen Sautis einen aus den feinsten und edelsten Alpenkräutern
hergestellten Magenbitter auf den Markt, der die denkbar größten
Vortheile in sich vereinigt und deshalb berechtigtes Aufsehen
erregt. Sautis ist ein aromatischer, sehr pikant schmeckender
Bitter von ausgezeichneter Wirkung auf die Verdauungsorgane und
wird den Magenkranken, Darmträgheit u. d. d. besten Erfolg
von den Ärzten beobachtet, so daß dieses Produkt dem Publikum
empfohlen zu werden verdient. Probeflasche Mk. 1.—, große Flasche
Mk. 2.50. Versandt schifflich. 10111

S. Rosenhain, Juwelier D 1, 3
empfehlst Restauren in langen Uhrketten, in Gold, Silber und
Stahl, Ringketten, Gürtel, 219096
Börse, Chatelaines, Gürtel u. Moderner Schmuck.

Conditorei u. Café 3.
Tennistplatz 8 u. 16.
Spezial-Geschäft
 für
Phylog. Backwaren.
 Diefen sind Gutzüge be-
 gemengt, welche außer
 wozuschmecken sind u. nüt-
 zend. Blut u. Kopf bilden
 werden. Kinder, Blasen-
 men, Gleichgültigen, Her-
 vollen, Magenleidenden, Ge-
 sunden und Kranken sehr zu
 empfehlen. — Gefälligen
 Preis in's Haus. 10921

Ein wahrer Schatz
 für die angestrichenen Opfer
 der Selbstbeschuldigung
 und gewissen Ausstellungen
 gegenüber der Welt.
Dr. Reiter's
Schuldenwährung
 Dr. Reiter. Mit 27 Abbild.
 Preis 1 Mark. Lesezeit 10 Min.
 Folgen diese Lektüre jeder
 neuen aufrechten Arbeit.
 Tausende von Jahren
 zu leben durch das Ver-
 langen in der Welt.
 Kommt No. 33, sowie
 durch jede Buchhandlung.

Nur noch kurze Zeit

dauert mein

Schuhwaaren-Ausverkauf!

Da mein Geschäft aufgegeben, habe mich entschlossen, um vollständig zu räumen, zu staunend billigen Preisen auszuverkaufen.

Veräume Niemand die günstige Gelegenheit!

Julius Blum, Mannheim.

Marktplatz E 1, 10.

Laden- und Schaufenster-Einrichtung zu verkaufen.

**Gebe Sie Ihren Kin-
 dern jeden Tag**
Vogel-Pudding
 zu essen. Vogel-
 Pudding ist nahr-
 haft, knochenbil-
 dend u. äußerst leicht
 verdaulich. Pack-
 chen à 20, 15 u. 10 Pfg.
 überall erhältlich. 11995
 General-Vertrieb:
 August Reicherz,
 Luisenring 27.

**Nach
 reinem**
Milchzucker
 der Kuhlisch
 zugesetzt gedeihen alle
 FLASCHENKINDER
 prächtig! Echl u. stets
 frisch bei:
 Ludwig & Schüttel
 gegr. 1883 O 4, 2 Tel. 152

Actienbrauerei zum Löwenbräu

München.



St. Benno-Bier

früher **Salvator** genannt
 von heute ab durch alle Ver-
 treter und Abnehmer der
 Brauerei erhältlich.

Unter Hinweis auf vorstehende Ankündigung empfehlen wir uns
 am Bezuge dieses bekannten sich steigender Beliebtheit erfreuenden
Spezialbieres.

Mannheim im Februar 1903.

Heinrich Hummel, „Weinberg“, D 5, 4.

Carl Holzapfel, „Kaiserhof“, P 4, 4.

Fabrik
Stolzenberg
 Oos (Baden.)

Wir haben unsere Allein-Vertretung
 für Mannheim—Ludwigshafen
 Herrn Albert Füller
 in Mannheim O, 6, 4
 übertragen.

NOTAS
 über bel der Reichsbankhauptstelle in Mannheim
 diskontierte Wechsel.
 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Achtung!
Nächster Tage!
Ziehung bereits 7. März
1903.

VI. Klasse
Geld-Lotterie
 d. Bad. Landesvereins
 v. Rothen Kreuz
 3888 Geldgew. 44000
 Hauptgew. M. 15000
 1 Gew. M. 15000
 1 Gew. M. 5000
 2 à 1000 = 2000
 4 à 500 = 2000
 30 à 100 = 3000
 150 à 20 = 3000
 400 à 10 = 4000
 u. 2800 Zus. 19000
 Anzahlbar bar ohne
 Abzug.
 1. 1 M., 11 L. 10 M.
 Porto u. Liste 25 Pf.
 Nachnahme theurer,
 annehmen: 10022
J. Stürmer,
 General-Dir. Leipzig 107.
Zum Sticken
 wird ange-
 nommen.
W. Hantle,
 Sonagrammischer, T 2, 3.

Kaffee-Zusatz oder keinen?

Kaffee ohne Zusatz schmeckt oft hart, säuerlich, regt leicht
 auf, nicht dünn aus.
 Kaffee mit geeignetem Zusatz — der beste ist der Unter-
 schied von Dommerich & Co. — schmeckt weich, dabei
 kräftiger, ist bekömmlicher und zeigt eine tiefbraune Farbe.
 Wirtschaftlich wird durch diesen Zusatz außerdem geliebt.
 Die praktische Packung ist der Unter-Schicht in
 10 Pf.-Kistchen mit 1 Tafel zu 50 Würfel, denen 1 feine
 Auflicht-Portion beiliegt. Er ist fast überall zu kaufen.

Becketen durch Bender & Zwenger.
Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.

Husten u. Heiserkeit.

Apotheker Gummich's echte Malzextraktbonbons
 Apotheker Gummich's russischen Knötchen
 à 50 Pfg. u. 1 Mk.

Nur allein: Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.



Mit Gentner's Gleichförmigkeit
Schneekönig

Wollt man bequem u. leicht die Wäsche.
 In goldenen Fäden à 15 Pfg. in den
 meisten Geschäften zu haben.
 Schirmmacher: Kaminseger.
 Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.
 Vertreter für Mannheim u. Umgebung:
 Carl Voegtlin in Mannheim.
 Böckstrasse 10. 10416

Zwölf Apostel

O 4, 11.

Samstag, Sonntag u. Montag

Anschank des rühmlichst bekannten

Moninger - Doppel - Bock

Spezial-Bräu aus Münchner Salvator-Malz.

Anstich Samstag Abend 5 Uhr mit

Großem Concert

Sonntag: Frühschoppen-Concert.

Abends: **FREI-CONCERT.**

Zugleich mache auf meine vorzügliche Küche aufmerksam.

Julius Augenstein.

Das Agitator-Bier

der
 Münchener Augustiner-Brauerei
 gelangt von heute ab zum Verkauf in Flaschen und
 Syphon à 5 und 10 Liter Inhalt.

Anschank Samstag, Sonntag
 im Wilhelmshof u. Café Français.

Hochachtungsvoll

F. E. Hofmann.

Telephon für Bierbestellungen Nr. 446.

Thomasbräu!

Kein Salvator. Kein.

Am Samstag und Sonntag Abend:

Gemüthlicher Münchener Bier-Abend

mit Concert.

11860

Neue Schlange

P 3, 12

„Einer Anregung des „Allgemeinverteilungsvereins“ G. m. u. b. G.
 entsprechend gelangt am

Samstag, 28. Febr., Sonntag 1. u. Montag, 2. März

der berühmteste und beste Stoff der Jetztzeit

Kraftbier alias

Edinger Urquell

in Originalverpackung zum Aufhängen. Aufmerksam und vor-
 zügliche Bedienung.

Anstich Samstag Abend 6 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Gottfried Gackstatter.

NR. Das bis jetzt noch nie benutzte Feigwerdewerk wird von
 einem preisgekrönten Erzeuger geliefert.

Die beste Waschmaschine für Hausgebrauch!

Das Catalog gratis in der Wäscherei T 2, 16

Café u. Restaurant

Germania

O 1, 10/11

Heute Samstag Nachm. 5 Uhr:

Anstich von

Rotavlas

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Ludwig Becker.

M 4, 10

Stadt Augsburg

Sonntag, den 1. März 1903:

Großer Salvator-Schlörum

mit Aufschlag von

Moninger Doppel-Bock.

Spezialgebräu aus Münchner Salvator-Malz.

Von 3 Uhr ab:

Gutbesetzte Koch-Küche

mit Kochtöpfen und Kochtöpfen.

Gute Sing- und Trichtertöne sind freundlich

eingeladen.

Julius Diehl

zur Stadt Augsburg.

M 4, 10.

Zuschneide-Kursus

für Damen, welche das Zuschneiden, Anfertigen von
 Costümen aller Art, Blousen, Röcken, Hausschleiden,
 Kinderkleidern, Jackets u. Capes etc. gründl. erlernen
 wollen, können einrichten.

Die Kurse beginnen am 1. u. 15. jeden Monats. Für
 tadellosen Sitz garantirt. Ein monatlicher Kurs 20 Mark,
 jeder weitere Monat 10 Mark.

Lara Grünbaum.

Akademisch geprüfte Zuschneidelehrerin u. Kleidermacherin.

50 S 1, 15, 2. Etod.

Ausverkauf

zurückgesetzter Hand-Arbeiten

vom 2.—8. März.

M. & E. Lein,

O 1, 4. Sanftdrucker. O 1, 4.

Besonders günstige Gelegenheits-Käufe

1 Posten Bettcattune echtfarbig	Meter 28, 19 Pfg.	1 Posten Gerstenkorn-Wischtücher gesäumt 40/40 cm Stück	4 Pfg.
1 Posten Hemdenflanelle	Meter 26, 18 „	1 Posten Waffel-Wischtücher gesäumt 50/50 cm Stück	12 „
1 Posten Jackenbieber	Meter 36, 25 „	1 Posten Leder-Wischtücher gesäumt 50/50 cm Stück	15 „
1 Posten Blusenstreifen neueste Dessins	Meter 27 „	1 Posten Gerstenkorn-Handtücher gesäumt 40/100 cm Stück	22 „
1 Posten graue Handtücher	Meter 12, 7 „	1 Posten Drell-Servietten 60/60 cm Stück	18 „
1 Posten weisse Handtücher	Meter 22, 16 „	1 Posten Drell-Tischtücher 100/120 cm Stück	48 „
1 Posten Schürzenzeuge waschecht 116/120 cm breit Met. 52,	36 „	1 Posten Hausschürzen mit Tasche, 120 cm breit	58 „
1 Posten weisse Flock-Piqué	Meter 28 „	1 Posten Kaffeedecken waschecht, 115/115 cm Stück	78 „
1 Posten Hemdentuche früherer Werth Mtr. 48 Pfg,	Meter 32 „	1 Posten Jaquardschlafdecken 130/180 cm Stück	1.35 „
1 Posten weisse Bettdamaste 130 cm breit,	Meter 52 „	1 Posten Markttaschen 33 cm	Stück 35 „



Auf
**Axminster-
Tapestry-
Velours-
Velvet- etc.**

Teppiche
in allen Grössen

20% wegen Ueberfüllung
des Lagers.
Rabatt

F1,1. M. Schneider F1,1.

**Patentanwälte
Blank & Anders**
Chemnitz,
Poststrasse 25. 1913.

**Handelschule für Knaben
Handelschule für Mädchen
Gewerbeschule für Mädchen
Haushaltungspensionat
Waldburg**

**In Coblenz am Rhein und
an der Mosel.**

**Aufnahme 6. und 7. März,
9-11 Uhr Vormittags.**

**Schulpläne folgen durch
Direktor Dr. Zimmermann.**

Institut Bolte, Hermannstr. 7.
Sohn: sich Vorb. u. Hing., Führ.
u. Prim.-Examen. Prog. fr. 1913.

Zahnweh-Tropfen
bitten bei n. fieber. Viel Kuerstun-
gen. Allein edl. 14. 40 Pfg. in der
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1888.

Dr. von Gichtel, N 4, 12.

Mittheilung.

Von meiner Einkaufsreise zurück, zeige den Empfang sämtlicher

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

hiermit an.

Noch niemals waren meine Lager mit so reizenden Nouveautés aus-
gestattet wie in dieser Saison. Um Besichtigung der enormen Bestände und der Schau-
fenster-Ausstellungen bittend, zeichne Hochachtend

Sophie Link,

Marktstrasse. F 1, 10. Parterre u. 1. Etage.
Telephon 2724.

Fleischabschlag
vom 1. März ab
Schweinefleisch Pfd. 70 Pfg.
Gottelletes per Pfd. 75 Pfg.
Ad. Gebhard's Nachf.
Hch. Heister.

Geflügel!
Enorme Ausnahmepreise
in heute und morgen ein-
treffen.

Hahnen.
Jakob Dürer, G 2, 13.
Telephon 612.

Ungar-Weine
der Deutschen Central-Bodega
vorzüglicher Qualität, direkt be-
zogen, wie:

**Hunyady, Süsser Ober-
Ungar, Kuster, Moser,**
insbesondere Medicinal-Vogel-
wein ohne Unterbruch, empfohlen
zu billigen Preisen.

**A. v. Lang, Redar-Vorstadt,
Sengstrasse 17.**

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des
TirolerEnzian-Brantweins
so gehärtet, daß in den meisten
Fällen keine Brillen mehr ge-
braucht werden.

**a. Was 12, 1.50, Gebrauchts-
anweisung umsonst in der**

Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.

**Bernhardi's
Birkenwasser**

von ärztlicher Seite bestens em-
pfohlen als Toilette-Wasser, so-
wie zur Pflege der Haut nach
unentbehrlich.

keine Schuppenbildung.
a. 1. 1.50 und 2.50.

Haas & Wittemann
Telephon 1672
Elisabethstrasse 7

empfohlen als **Specialität** die beste

Süssrahm-Tafel-Butter

unter ärztlicher Aufsicht, per Pfd. M. 1.30.

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege

speciell nur Damen

Frau Rosa Ehrler, S 6, 37, 2 Trepp. Haltestelle
Nach System Dr. Classen. Friedrichsring.

Zum grünen Binfel.
Schönes Nebenimmer mit
Klavier, Heizung, Donnerstag u.
Samstag zu vergeben.

Wing und Wendenfisch.
Bewachungsschiff

Otto Schwörer Wwe.
Zum Picken u. Stricken u.
angen. Weidenfisch, 9, 4. St. L.